

Theaterintervention im öffentlichen Raum – Projektanfrage zum „Fest der Demokratie“ in Koblenz

Das „Fest der Demokratie“ ist eine jährlich stattfindende Großveranstaltung in Koblenz, die demokratische Werte sichtbar macht und gesellschaftliches Engagement stärkt. In der Rhein-Mosel-Halle präsentieren über 70 Initiativen, Vereine und Organisationen ihre Arbeit und laden die Besucherinnen und Besucher zum Austausch, Mitmachen und Reflektieren ein. Begleitet wird das Fest durch ein vielfältiges kulturelles Programm, Workshops, Ausstellungen sowie dialogorientierte Formate, die Demokratie als gelebte Praxis erfahrbar machen. Ziel ist es, Teilhabe, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern und gleichzeitig ein deutliches Zeichen gegen Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit zu setzen.

Vor diesem Hintergrund soll im Rahmen eines studentischen Selbststudiums eine künstlerisch-performative Intervention im öffentlichen Raum entwickelt werden. Diese Intervention kann sowohl im Vorfeld des Demokratiefestes als aufmerksamkeitsgenerierende Maßnahme im urbanen Raum (z. B. in der Koblenzer Innenstadt) konzipiert werden als auch direkt am Veranstaltungstag (14.11.2026) selbst im Umfeld der Rhein-Mosel-Halle stattfinden.

Ziel der Intervention ist es, durch ästhetische, performative oder theatrale Mittel Irritationen im Alltag zu erzeugen, Wahrnehmungsroutinen zu durchbrechen und Passant*innen emotional sowie kognitiv für demokratierelevante Fragestellungen zu sensibilisieren. Im Zentrum steht dabei nicht die reine Informationsvermittlung, sondern die Erfahrung: Demokratie soll spürbar gemacht werden.

Die konkrete Ausgestaltung der Intervention bleibt den Studierenden überlassen. Denkbar sind beispielsweise Formen des performativen Theaters, szenische Installationen, chorische Elemente, Interventionen mit Sprache oder Körper im öffentlichen Raum sowie niedrigschwellige Interaktionsangebote mit dem Publikum. Entscheidend ist, dass die gewählte Form geeignet ist, Aufmerksamkeit zu erzeugen, zum Nachdenken anzuregen und einen Bezug zu zentralen Themen wie Teilhabe, Vielfalt, Meinungsfreiheit oder gesellschaftlichem Zusammenhalt herzustellen.

Das Projekt versteht sich als experimenteller Zugang zwischen Theater, politischer Bildung und öffentlichem Raum. Es bietet Studierenden die Möglichkeit, künstlerische Praxis mit gesellschaftlicher Relevanz zu verbinden und eigene Formen der Ansprache und Vermittlung zu erproben.

Kontakt:

Dr. Inka Engel